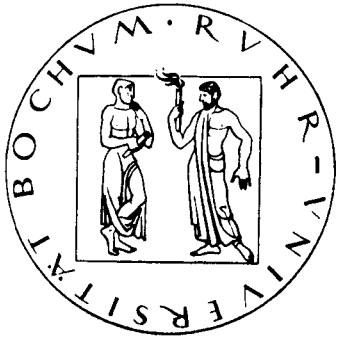
MATERIALIA TURCICA

Band 15

1989

Herausgeber: Dr. Hermann Váry
Lektorat für Türksprachen der Ruhr-Universität Bochum



Redaktion:
Dr. Else Ebel

UNIVERSITÄTSVERLAG DR. N. BROCKMEYER
Bochum 1991



ISSN 0344–449 X
ISBN 3–88339–893–4

„Materialia Turcica" erscheint als Jahrbuch und kostet im Abonnement zuzüglich Versandkosten, DM 39.80
im Einzelverkauf DM 44.80
Preisänderungen vorbehalten.
Herausgeber und Redaktion laden zur Einsendung von Manuskripten ein, übernehmen jedoch keine Abdruckverpflichtung. Für den Inhalt der Beiträge sind die jeweiligen Autoren verantwortlich.
Die Verfasser von Aufsätzen können Sonderdrucke ihrer Beiträge gegen Erstattung der Selbstkosten erhalten.

Anschrift der Redaktion:
Lektorat für Türksprachen
Sprachwissenschaftliches Institut der Ruhr-Universität Bochum
Postfach 10 21 48

D-4630 Bochum

Alle Rechte vorbehalten

© by Universitätsverlag Dr. N. Brockmeyer
Querenburger Höhe 281, D 4630 Bochum
Gesamtherstellung: Druck Thiebes GmbH & Co KG Hagen

INHALT

Schönig, Claus	Zu einigen „Vergangenheitstempora" im Babur-name.	1
Prokosch, Erich	Zum osmanischen Wortgut im arabischen Dialekt von 'Amán..	14
Íleri, Esin	Einige typische Fehler deutscher Muttersprachler beim Erlernen des Türkischen.	24
Shimin, Geng und Reichl, Karl	Uigurische Vierzeiler aus Kuchar.	55
Roemer, Hans Robert und Andó, Shiró	Japanische Beiträge zur Geschichte Zentral- und Vorderasiens, vornehmlich im 15. Jahrhundert.	88
Adamovic, Milan	Ein vergessenes Jubiläum.	144
Buder, Anja	Zweite Deutsche Turkologenkonferenz.	162
List, Harald	Deutsch-Französische Turkologen-konferenz Bamberg, 25.-27.4.1989.	165
REZENSIONEN		178
MITTEILUNGEN		191

Zum osmanischen Wortgut im arabischen Dialekt von 'Ammān

Von Erich Prokosch

1. Der geschichtliche Hintergrund

Das Gebiet des heutigen Jordaniens kam unter Sultan Selīm I. (1512 - 1520), den die Türken "Yavuz" ("den Verwegenen") zubenennen,[1] zum Osmanischen Reich. Als es zwischen Selīm und den ägyptischen Mamlūken, einer gewaltigen Militärmacht, die 1260 in der Schlacht von 'Ayn Ǧālūt (in der Nähe von Nāblus) als erste dem Ansturm der Mongolen standgehalten hatte,[2] zum Bruch kam, zog der Sultan 1516 nach Syrien. Die offene Feldschlacht von Marǧ Dābiq (nördlich von Ḥaleb) am 24. August 1516 entschied - wieder einmal hauptsächlich aufgrund der Überlegenheit der osmanischen Artillerie[3] - das Schicksal Ägyptens und der Vorlande. Die Eroberung des Kernlandes der Mamlūken schloß sich 1517 nahtlos an. Bis zum Ersten Weltkrieg gehörte das ganze Gebiet zum Osmanischen Reich.

'Ammān freilich blieb lange Zeit halb verlassen, bis gegen Ende des vorigen Jahrhunderts Tscherkessen aus dem Kaukasus angesiedelt wurden. Der Bau der Hedschas-Bahn 1900 - 1908 machte der Abgeschiedenheit ein Ende.

Bemerkenswert ist, daß das Türkenbild der Jordanier weitaus positivere Züge aufweist als das der Ägypter. Die Tapferkeit des türkischen Soldaten ist sprichwörtlich, und bis vor kurzem gab es noch Veteranen, die unter den Osmanen gekämpft hatten. Auf diese Leute wirkte die bloße Erwähnung von Namen wie Ǧemāl Pascha, Muṣṭafā Kemāl Pascha oder Fahreddīn Bey geradezu belebend.[4]

2. Der arabische Dialekt von 'Ammān

Der arabische Dialekt von 'Ammān ist nach der Einteilung des Handbuches der arabischen Dialekte[5] zum syrisch-palästinensischen Arabisch zu zählen. Die Problematik dieses Dialektes, von dem m. W. weder ein Wörterbuch noch eine wissenschaftliche Darstellung bzw. ein Skriptum existiert,[6] erhellt aus dem explosionsartigen Ansteigen der Einwohnerzahl der Hauptstadt des Haschimitischen Königreiches Jordanien und einem Vergleich mit

1950: die der Hauptstadt auf mehr als das Zehnfache, die des Ostjordanlandes auf das Fünffache. Das bedeutet, daß die Stadt auch sprachlich zu einem Schmelztiegel geworden ist.[7]
Durch die Massenmedien, vorab Filme, übt das Ägyptisch-Arabische, insbesondere der Prestigedialekt von Kairo, einen starken Einfluß aus, doch bleiben im Alltag lexikalische Unterschiede von einschneidender Bedeutung.[8]
Bezeichnend für die vielfältigen Einflüsse erscheint die Wiedergabe des Lautes [g] in Fremdwörtern in der arabischen Schrift. Vier (!) verschiedene Arten kommen vor: mit Ǧīm, genauer: Gīm nach dem Vorgang des Ägyptisch-Arabischen, mit Ġayn oder Ġayn mit drei Punkten, und schließlich mit Kāf, letzteres nur bei ganz arabisierten Wörtern, in denen dann auch [k] gesprochen wird.[9]
Dasselbe System findet bei der Wiedergabe arabischer Namen, z. B. von Geschäften, in Lateinschrift Anwendung. Hier zeigt sich der Trend zur Wiedergabe des [g] mit Gīm am deutlichsten, weil hier kaum, wie etwa bei سنجر , mit der Übernahme des arabischen Schriftbildes aus dem Ägyptisch-Arabischen zu rechnen ist.[10]
Bemerkenswert ist, daß trotz dieser Mannigfaltigkeit der Wortschatz des Arabischen von 'Ammān auf manchen Gebieten klarer definiert ist, als man annehmen könnte, das heißt, daß man bei den meisten Wörtern und - in einem geringeren Grade - Wendungen sagen kann, daß sie verwendet werden oder daß sie nicht verwendet werden. Das trifft auch auf das osmanische Wortgut zu und war letztlich dafür ausschlaggebend, daß dieser Aufsatz überhaupt geschrieben wurde.

3. Osmanisches Wortgut in Eigennamen

Durchaus augenfällig ist das osmanische Wortgut unter den Eigennamen, und zwar sowohl unter den Vor- als auch unter den Familiennamen. Freilich ist gerade hier im einzelnen Fall nur schwer feststellbar, ob es sich bei dem Namensträger um einen Einheimischen handelt. Das Gesamtbild wird durch diese Unsicherheit aber kaum beeinträchtigt.

3.1. Namen auf -at ـت

Namen, die aus arabischen Wörtern mit der Endung -at bestehen, sind von den Osmanen übernommen, die sie ihrerseits wieder von

den Persern entlehnt haben.[11] Hierher gehören:

'Izzat	عزت	IZZAT	- osm. 'Izzet
Ḥikmat	حکمت		- osm. Ḥikmet
Šawkat	شوکت	SHAWKAT	- osm. Ševket
Ṯarwat	ثروت	(weibl.)	- osm. Ṣervet

3.2. Namen auf -i ی

Ein Teil der Namen mit der Nisba -ī (in unbetonter Silbe deutlich zu -i verkürzt) geht auf Namen zurück, die aus einer Genetivverbindung bestehen. Die Nisba ersetzt in diesen Namen den Genetiv. Auch diese Namen sind von den Osmanen übernommen und gehen ebenfalls auf persische Vorbilder zurück. Sowohl im Persischen als auch im älteren Osmanisch-Türkischen sind beide Formen noch frei austauschbar: Auḥadī und Auḥaduddīn im Persischen, Faẓlī und Faẓlullāh im Osmanischen des 17./18. Jahrhunderts. Im Ägyptisch-Arabischen und im Jordanisch-Arabischen ist diese Austauschbarkeit wie schon im späteren Osmanisch-Türkischen nicht mehr gegeben: die Formen auf -i haben volle Eigenständigkeit erlangt. Beispiele sind:

'Azmi	عزمی	- osm. 'Azmī
Fahmi	فهمی	- osm. Fehmī
Faḫri	فخری	- osm. Faḫrī
Faṯḥi	فتحی	- osm. Faṯḥī
Fawzi	فوزی	- osm. Fevzī
Ḥamdi	حمدی	- osm. Ḥamdī
Ḥilmi	حلمی	- osm. Ḥilmī
Ḥusni	حسنی	- osm. Ḥüsnī (modern: Hüsnü)
Luṭfi	لطفی	- osm. Lüṭfī (modern: Lütfü)
Sa'di	سعدی	- osm. Sa'dī
(neben ebenfalls vorkommendem سعد الدین)		
Ṣabri	صبری	- osm. Ṣabrī
Ṣubḥi	صبحی	- osm. Ṣubḥī
Waṣfi	وصفی	- osm. Vaṣfī
Zuhdi	زهدی	- osm. Zühdī (modern: Zühtü)

Auch Femininformen kommen vor, z. B.

Faṯḥiyya	فتحیة	- osm. Feṯḥiye

3.3. Andere Namen

Unter den Familiennamen gibt es viele türkischer und persi-

scher Herkunft. Sie werden teils mit dem arabischen Artikel, teils ohne Artikel gebraucht. Beide Arten kommen bei ein und demselben Namen vor.

'aš-Šalabi الشلبى - osm. čelebi چلبى "vornehmer Herr", vgl. Çelebi (moderner türkischer Familienname)

'aš-Šurbaği الشربجى - osm.-türk. čorbağı چوربا جى "Suppenkoch, Oberst der Janitscharen", vgl. Çorbacı (moderner türkischer Familienname)

'aš-Šahīn الشاهين und Šahīn (ohne Artikel) - osm.-pers. šāhīn "Falke, Bussard", vgl. Şahin (moderner türkischer Familienname)

Ğawīš جاويش - osm.-türk. čavuš چاو(و)ش "Feldwebel" etc., vgl. Çavuş und Cavuşoğlu (moderne türkische Familiennamen) sowie rumän. Ceauşescu (modern-türk. Form: Çavuşesku)

Dilšād دلشاد DELSHAD - osm.-pers. dil-šād "zufrieden"

An weiteren Namen auf -ği (die nur mehr als Eigennamen verwendet werden) kommen vor:

Bunduqği بندقجى - osm. bunduqğı "Musketier"

Tutunği توتنجى und als armenisches Patronymikon:

Tutunğiyān توتونجيان TUTUNDJIAN

- osm.-türk. tütünği "Tabakhändler" etc., vgl. Tütüncü und Tütüncüyan als Familiennamen im modernen Türkischen.

4. Osmanisches Wortgut im allgemeinen Sprachgebrauch

4.1. Wörter mit dem türkischen Suffix -ği جى

Nicht so häufig wie im Ägyptisch-Arabischen, aber doch keineswegs selten sind Wörter mit dem türkischen Suffix -ği. Wie im Ägyptisch-Arabischen[12] wurde das Suffix sowohl zusammen mit dem ganzen Wort als auch als selbständiges Bildungselement übernommen. Mir sind folgende Beispiele untergekommen:

'arbağı عربجى "Kutscher" - osm. 'arabağı عربه جى und arabağı ارابه جى (im Osmanischen nur ortho-

graphische Varianten!)

'awanṭağı عونطجى "Betrüger" - osm. avantağı اوانتاجى

Die Ersetzung des Hamz durch 'Ayn und die Emphatisierung sind typisch für die Übernahme osmanischer Wörter ins Arabische.

bōyağı بوياجى/بويجى "Schuhputzer" - osm.-türk. boyağı بويا جى

bustanğı بستانجى/بستنجى "Gärtner" - osm.-pers.-türk. bostānğı بستا نجى

Die Positionskürze kann hier also in der arabischen Schrift ausgedrückt werden.

dukkanğı دكانجى "Ladeninhaber" - osm.-arab.-türk. dükk^{i}ānğı

ḫuḍarğı خضرجى "Gemüseverkäufer"

kundarğı كندرجى "Schuhmacher" - osm.-griech. qundarağı قوندره جى

q wird in Wörtern, die nichtarabischer Herkunft sind, oft zu k, vgl. Karakōz.

maktabğı مكتبجى "Inhaber eines Buchladens"

makwağı مكوجى "Bügler" (selten!)

maṭ'amğı مطعمجى "Inhaber eines Restaurants" (Synonym: صاحب مطعم)

ma/uwasirğı مواسرجى "Installateur" (häufig in Aufschriften)

qahwağı قهوجى "Inhaber eines Kaffeehauses" - osm.-arab.-türk. qahveği قهوه جى

sofrağı سفرجى "Kellner" - osm. sofrağı سفره جى "Tafeldecker"

Auffallend ist die Tendenz zur Synkope eines Vokals vor -ği, vgl. kundarğı, maktabğı (von maktaba!).

4.2. Andere Wörter

'afandi أفندى "Herr" und mit Possessivsuffix

'afandim أفندم "mein Herr" - osm.-neugriech. efendi/efendim - neugriech. αφέντης

'ōḍa أوضة "Zimmer" - osm.-türk. oda اودا / اوده früher: اوطه , mit typischer Emphatisierung des d zu ḍ

'unbāši أونباشى "Unteroffizier" - osm.-türk. onbaşı:

seit über zehn Jahren kein offizieller Rang mehr, im Volksmund aber noch immer lebendig!

bašmuhandis باشمهندس "Chefingenieur": nur mehr wenig gebraucht - osm.-türk. baš- "Chef-"

bašqa بشقه "anders" - osm.-türk. bašqa

bikbāša بیکباشا "Oberstleutnant" - osm.-türk. binbaşı بیکباشی, wie 'unbāši

biringi برنجی "erstklassig" - osm.-türk. biringi "der erste, der Erste" und dass.

birwāz برواز /Pl. barawīz براویز "Bilderrahmen" - osm.-pers. pervāz پرواز

dandirma دندرمه "Speiseeis" - osm.-türk. dondırma دوکدرمه (früher: toñdırma طوکدرمه) vgl. ṭuğri!

fustān فستان (vgl. äg.-arab. fuṣṭān فصطان : Prokosch, Wortgut 68) "Kostüm" - osm.-pers. festān فستان

ḫawāğa خواجه "Europäer": offenbar weniger negativ als in Ägypten! - osm.-pers. ḫāğe/ḫoğa خواجه / خوجه oder direkt aus dem Pers.

Karakōz کراکوز osm.-türk. Qaragöz قره کوز : das türkische Schattentheater und dessen Hauptfigur, q zu k, vgl. kundara, kundarği, aber auch g zu k, vgl. kirdān

kirdān کردان /Pl. karadīn کرادین "Halsband" - osm.-pers. gerdān "Hals", oder direkt aus dem Pers.

kundura کندره "Schuh" - osm.-griech. qundura قوندره (و) : q zu k, vgl. Karakōz etc. griech. κόθορνος "Kothurn"

kušk کشك "Kiosk" - osm.-pers. köšk, pers. kušk, oder direkt aus dem Persischen

šawirma شاورما "Geröstetes" - osm.-türk. čevirme چورمه

šawīš شاویش/ شاویش "Feldwebel" - osm. čavuš (siehe auch die Variante Čawīš als Eigenname!), vgl. 'unbāši

ṭaqm طقم "Kostüm" - osm.-türk. taqım "Garnitur verschiedenster Art", heute im Türk.:

takım "Anzug", dagegen "Kostüm" döpyes (aus franz. deux-pièces dass.!) - emphatisches ṭ nur im Arabischen!

ṭāqim/ṭāqam طاقم "Besatzung" (eines Flugzeuges etc.) 'Ar-Ra'y 8.2.90 - zu Obigem

ṭuġri طوغرى "geradeaus" - osm.-türk. toġrı (später: doġrı, doġru!) طوغرى, also zu einer Zeit übernommen, als noch t gesprochen wurde, vgl. dagegen dandirma aus osm.-türk. doñdırma (früher: toñdırma!), die emphatische Aussprache erst im Arabischen!

yuzbāši يوز باشى "Hauptmann" - osm.-türk. yüzbaši, vgl. 'unbāši.

5. Rückwanderer

Unter Rückwanderern sind arabische Wörter zu verstehen, die ins Osmanisch-Türkische übernommen und in einer ganz bestimmten und daher eingeschränkten Bedeutung gebraucht wurden, dann aber mit dieser bestimmten und eingeschränkten Bedeutung wieder ins Arabische gelangten. Das kann Auswirkungen auf die Aussprache und auf die Grammatik haben. Letzteres konnte ich auch in 'Ammān feststellen: "ḥāḍir" ist als Rückwanderer unveränderlich.

Da solche Wörter, genau wie Calques, nicht als fremdes Wortgut empfunden werden, überdauern sie gewöhnlich auch eine Sprachreinigung. So finden sich Rückwanderer unter den Rangbezeichnungen der Haschimitischen Armee, obwohl Rangbezeichnungen türkischer Provenienz wie bikbāša und yuzbāši schon längere Zeit durch arabische ersetzt worden sind. Die Rückwanderer in der Rangliste sind:

liwā' لوا "Generalmajor" - osm.-arab.-pers. mīr-livā میر لوا (Sonderfall eines Rückwanderers!)

mulāzim 'awwal ملازم أول "Oberleutnant" - osm. mülāzım-ı evvel/mülāzim-i evvel

mulāzim ṯāni ملازم ثانى "Leutnant" - osm. mülāzım-ı

s̲ānī/mülāzim-i s̲ānī

Auffallende Rückwanderer sind ḥāḍir und tamam.

ḥāḍir حاضر "zu Befehl" etc. wird, wie im Ägyptisch-Arabischen, auch im zivilen Alltag noch häufig verwendet, und zwar von männlichen und weiblichen Personen in dieser maskulinen Form.

tamam تمام (die Kürze des zweiten Vokals ist schon als osmanische Eigenheit anzusehen!) entspricht ca. okay:

kullu tamam!/?

Die Verwendung von ḥāği (osm.-arab. ḥāğı حاجى aus arab. ḥāğğ حاجّ ist wohl als scherzhaft anzusehen: yalla, ya ḥāği!

6. Keine osmanischen Wörter

Wörter wie ṭāziğ طازج "frisch" sind nicht vom Osmanischen herzuleiten, sondern direkt aus dem Mittelpersischen ins Arabische übernommen worden, allerdings zunächst wohl in ein Idiom, das [g] statt [ğ] in seinem Phonembestand hatte wie das heutige Kairiner Arabisch.

bakšīš geht, wie die k-Lautung (statt h̲) beweist, unmittelbar auf das Englische oder eine andere europäische Sprache zurück.

Auffallend ist in 'Ammān das Fehlen des Osmanismus أجزاخانة, der in Kairo, dort 'agzaḫ̲āna ausgesprochen, etwa ebenso oft gebraucht wird wie ṣaydaliyya صيدلية : In 'Ammān heißt jede Apotheke صيدليـــة !

7. Abschließende Bemerkungen

Der vorliegende Aufsatz ist nur als Skizze und eventuell Grundlage für eine einläßlichere Arbeit gedacht. Eine solche wäre allerdings, abgesehen von jordanischen Zeitungen, die auch einiges bringen, nur an Ort und Stelle zu machen, weil keinerlei Unterlagen vorhanden sind. Daß eine solche Arbeit nicht ohne ihren Reiz wäre, sollte durch die vorliegende Skizze ebenfalls aufgezeigt werden.

A n m e r k u n g e n :

1) Die Übersetzung dieses Beinamens ist durchaus problematisch. Möglicherweise sieht Joseph von Hammer (Geschichte des Osmanischen Reiches, großentheils aus bisher unbenützten Handschriften und Archiven, 2. verb. Aufl., I, Pesth 1834, Seite 691) die Bedeutung doch zu negativ. Vor allem in der Volks-

sprache ist sie vorwiegend positiv, vgl. Zenker II (1876) 957 und Derleme Sözlüğü XI (Ankara 1979) 4208: yiğit, mert etc. Aber auch die von Josef Matuz (Das Osmanische Reich. Grundlinien seiner Geschichte, Darmstadt 1985, Seite 79 und öfter) gewählte Übersetzung "der Gestrenge" dürfte demnach nicht das Richtige treffen. Auch die Umbenennung des deutschen Schlachtkreuzers Goeben 1914 weist in diese Richtung: "der Kühne" bzw. "der Verwegene".

2) Vgl. Carl Brockelmann, Geschichte der islamischen Völker und Staaten, 2. Aufl. (München und Berlin 1943), Seite 214.
3) Vgl. Hammer, GOR I 759.
4) Vgl. Syed Ali el-Edroos, The Hashemite Arab Army 1908 - 1979. An Appreciation and Analysis of Military Operations (Amman 1980) XX.
5) Handbuch der arabischen Dialekte. Mit Beiträgen von P(aul) Behnstedt, H(einz) Grotzfeld, B(ruce) Ingham, A(bdulghafur) Sabuni, P(eter) Schabert, H(ans)-R(udolf) Singer, L. Tsotskhadze und M(anfred) Woidich. Bearb. u. hg. v. Wolfdietrich Fischer und Otto Jastrow. Wiesbaden 1980 (Porta Linguarum Orientalium hg. v. Bertold Spuler und Hans Wehr, Neue Serie, XVI) 27 - 29 (Einleitung von Fischer und Jastrow), 174 - 206: 10. Das syrisch-palästinensische Arabisch von Heinz Grotzfeld.
6) Spoken Arabic von Widad J. Goussous (Bochum 1985) basiert zwar auf dem Arabischen von 'Amman, geht aber, wie der Autor in der (unpaginierten) Einleitung selber sagt, z. T. bewußt davon ab:
"I have tried to introduce the words in a form closer to the written than the spoken language and have also selected words which are understood in most Arab countries."
7) Im Jahre 1950 betrug die Einwohnerzahl von 'Amman 117.775, die des Ostjordanlandes 600.000; im Jahre 1988 betrug die Einwohnerzahl von 'Amman 1,248.580, die des Ostjordanlandes 3,001.000.
Vgl. 'An-našratu-l-iḥṣā'iyyatu-l-'Urdunniyya. 'Al-'adadu-l-'awwal 1950. Wizāratu-l-māliyyatu-l-iqtiṣād. Dā'iratu-l-iḥṣā'āti-l-'amma ('Amman 1950), Seite 21 und 'An-našratu-l-iḥṣā'iyyatu-s-sanawiyya 1988. 'Al-'adadu 39. Dā'iratu-l-iḥṣā'āti-l-'amma ('Amman 1988), Seite 23.
8) Vgl. in Kairo durchweg laban "Milch" und zabādi "Joghurt", in 'Amman dagegen durchweg ḥalīb "Milch" und laban "Joghurt".
9) Vgl. folgende zweischriftige Aufschriften (die Aufschriften in Lateinschrift in Originalmajuskeln; im folgenden jedoch Majuskeln auch prinzipiell zur Wiedergabe von Wörtern, die in Lateinschrift geschrieben waren):

BURGER KING برغر كينج QUEEN BURGER كوين برغر
MC BURGER ماك بيرغر GLOBAL جلوبال SINGER سنجر
Am "Goethe-Institut Amman" kann man einerseits معهد غوته عمّان und andererseits معهد جوته الالماني lesen!
Das Wort für "Garage" wird dagegen stets كراج geschrieben und karāğ (Pl.: karağāt) gesprochen.
Ğīm wird aber auch zur Wiedergabe von [ǧ] verwendet: karağ كراج REGENCY PALACE ريجنسي بالاس, während

die ägyptische Schreibweise mit ج nicht vorkommt.

10) Vgl. SHEHER (sic!) ED-DUR شجرة الدر

11) Vgl. Erich Prokosch, Osmanisches Wortgut im Ägyptisch-Arabischen. Berlin 1983 (Islamkundliche Untersuchungen hg. v. Klaus Schwarz, Band 78), Seite 46 - 48.

12) Vgl. Prokosch, op. cit. 70 - 73.

